

Kinderseelen während der Pandemie

2. Rosenheimer Psychiatriefachtag
15. November 2023

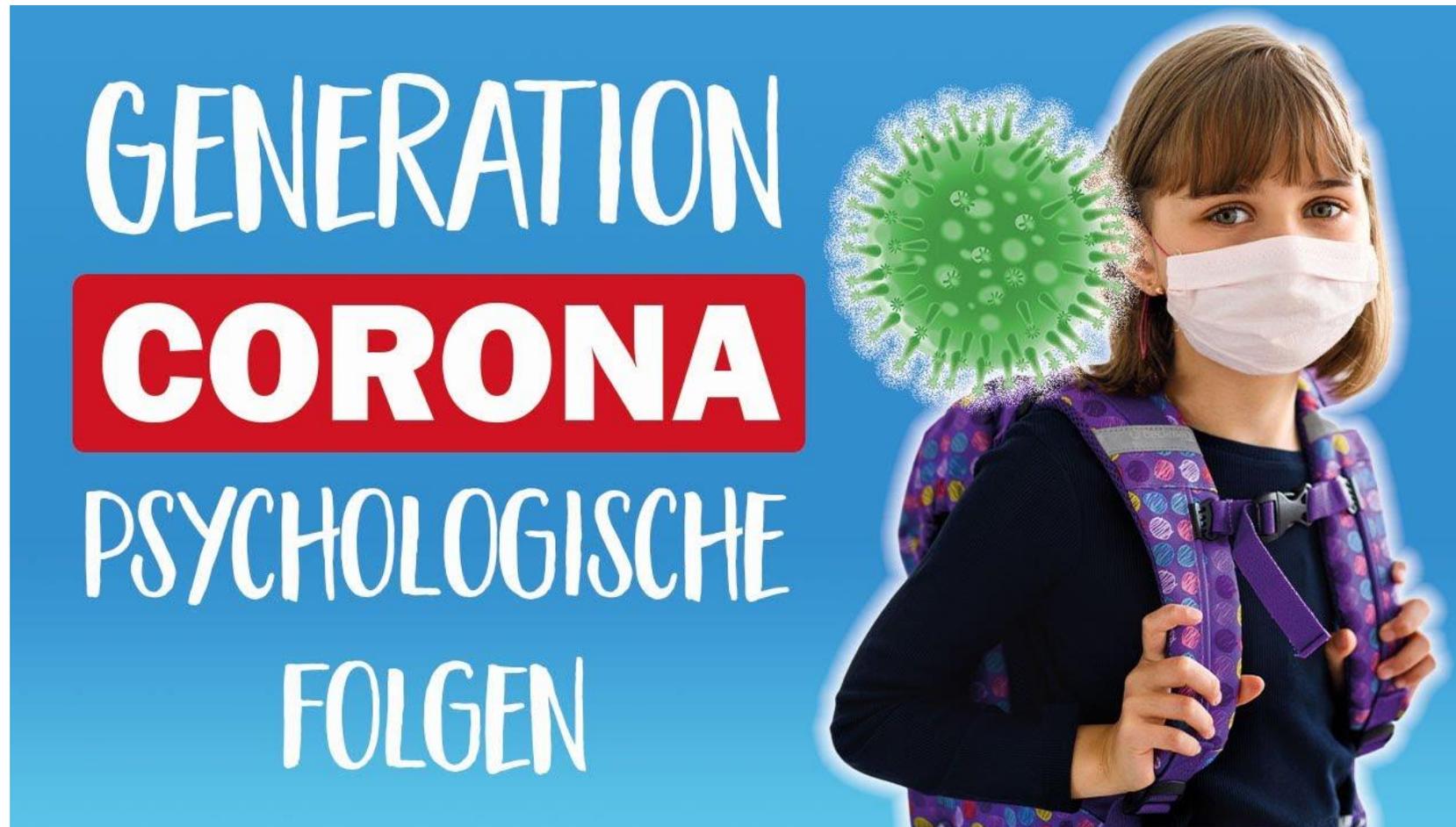
Priv.-Doz. Dr. med. Katharina Bühren
Ärztliche Direktorin, kbo-Heckscher-Klinikum



kbo-Heckscher Klinikum



- Versorgungsauftrag für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche in Oberbayern
- 10 Standorte
- Notfallversorgung erfolgt über den Münchner Standort



GENERATION
CORONA
PSYCHOLOGISCHE
FOLGEN

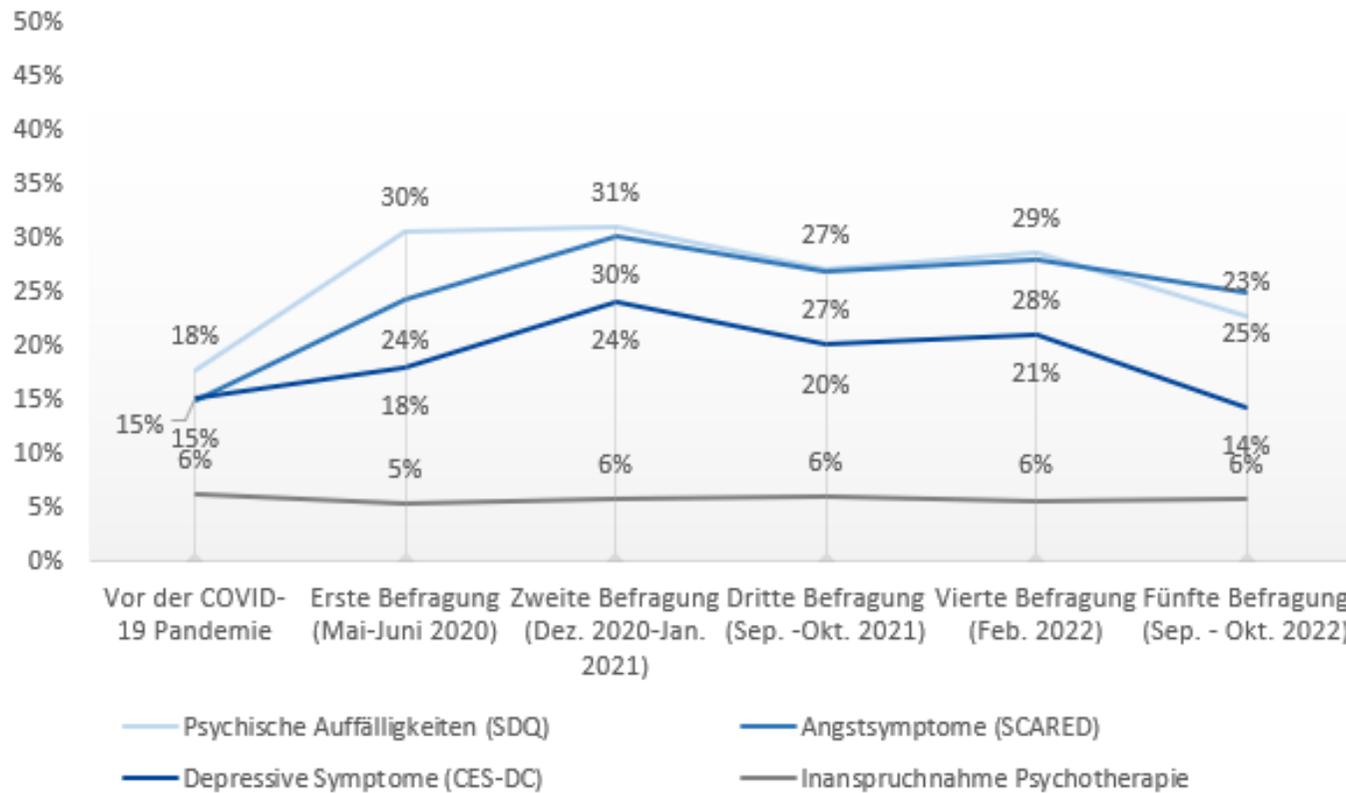
Kinder und Jugendliche im Lockdown

- Wegfall der Tagesstruktur / Homeschooling
- Freunde nicht mehr sehen
- Hobbies / Sport nicht mehr ausüben
- Mehr Zeit in der Familie
- Stress/finanzielle Sorgen der Eltern
- Wohnsituation wird relevanter
- Helfersysteme brechen weg
 - Schulsozialarbeit/Schulpsychologen
 - Jugendhilfe
 - Psychotherapie



Corona & Psyche (COPSY)

Ergebnisse | Psychische Gesundheit im Pandemieverlauf



Ravens-Sieberer, et al. (2023). Three years into the pandemic: Results of the longitudinal German COPSY study on youth mental health and health-related quality of life. Front. Public Health

COPSY - Schulformen

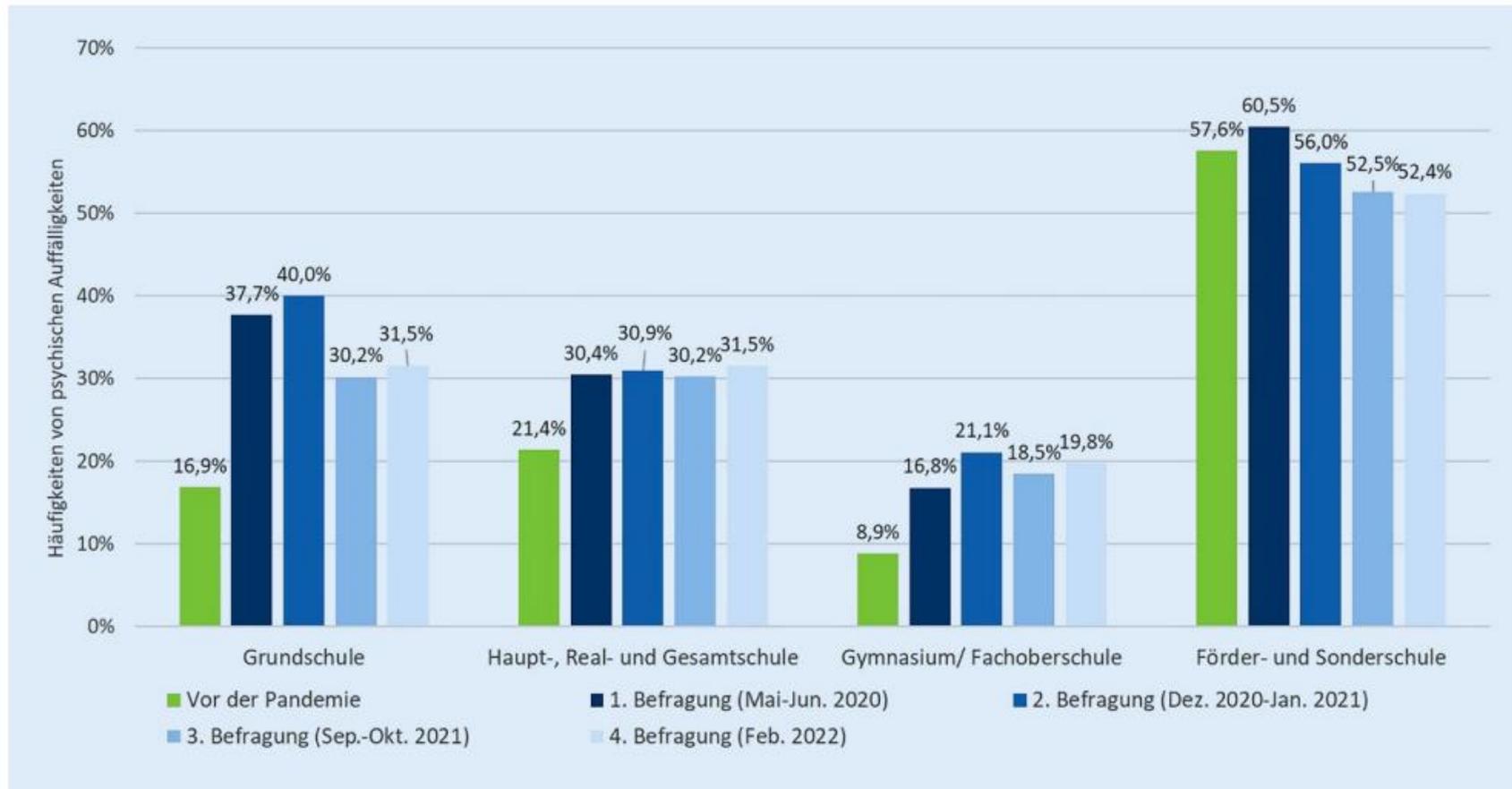


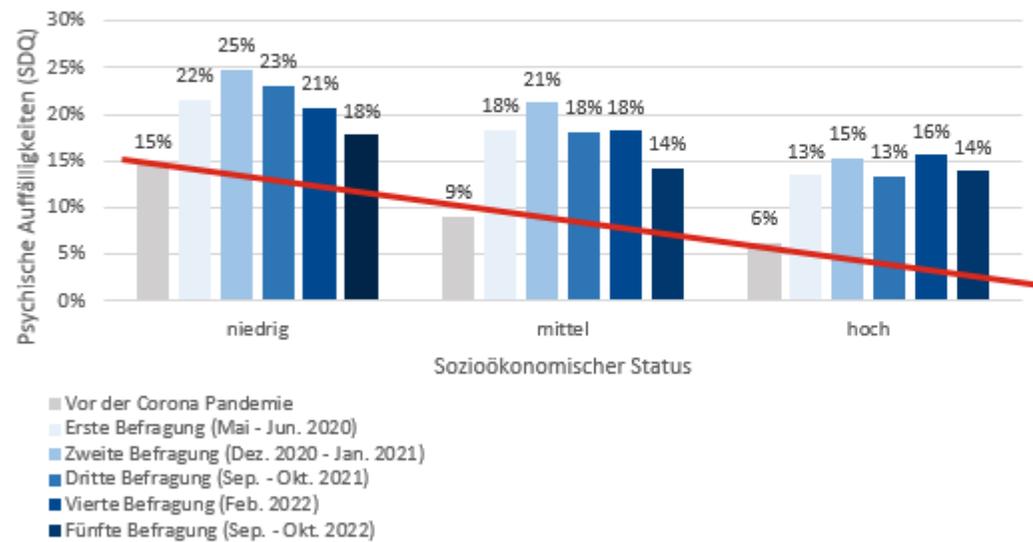
Abb. 1 ▲ Anteil von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten vor der COVID-19-Pandemie und in deren Verlauf nach Schulform (Daten gewichtet). Quelle: eigene Abbildung

Reiß, F., Napp, A-K., Erhart, M., Devine, J., Dadaczynski, K., Kaman, A., & Ravens-Sieberer, U. (2023). Perspektive Prävention: Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Deutschland. Bundesgesundheitsblatt- Gesundheitsforschung-

Gesundheitsschutz, 1-11

COPSY – SES

Ergebnisse | Soziale Ungleichheit



Anstieg psychischer Auffälligkeiten über alle Statusgruppen

Stabilisierung auf hohem Niveau

Kinder und Jugendliche mit **niedrigem Sozialstatus** am **häufigsten** betroffen (OR = 1.76 bis 1.95)

„Risikokinder“

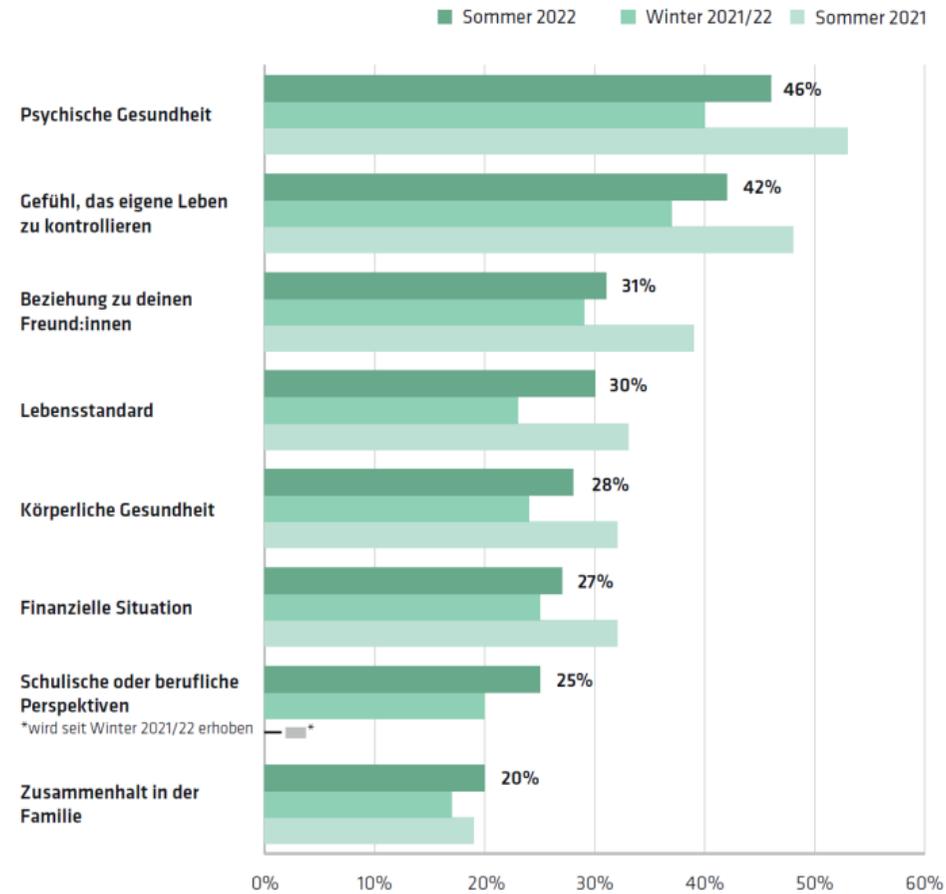
- Eltern mit niedrigem Bildungsabschluss:
 - 2x häufiger belastet durch Covid-Pandemie
 - 33% (vs 20,4%) finden Lernen anstrengender
- mit Migrationshintergrund
 - 38,4% (vs 30,5 %) finden Lernen anstrengender
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Kinder mit psychischen Erkrankungen



Ravens-Sieberer et al., 2021

„Jugend in Deutschland – Sommer 2022“

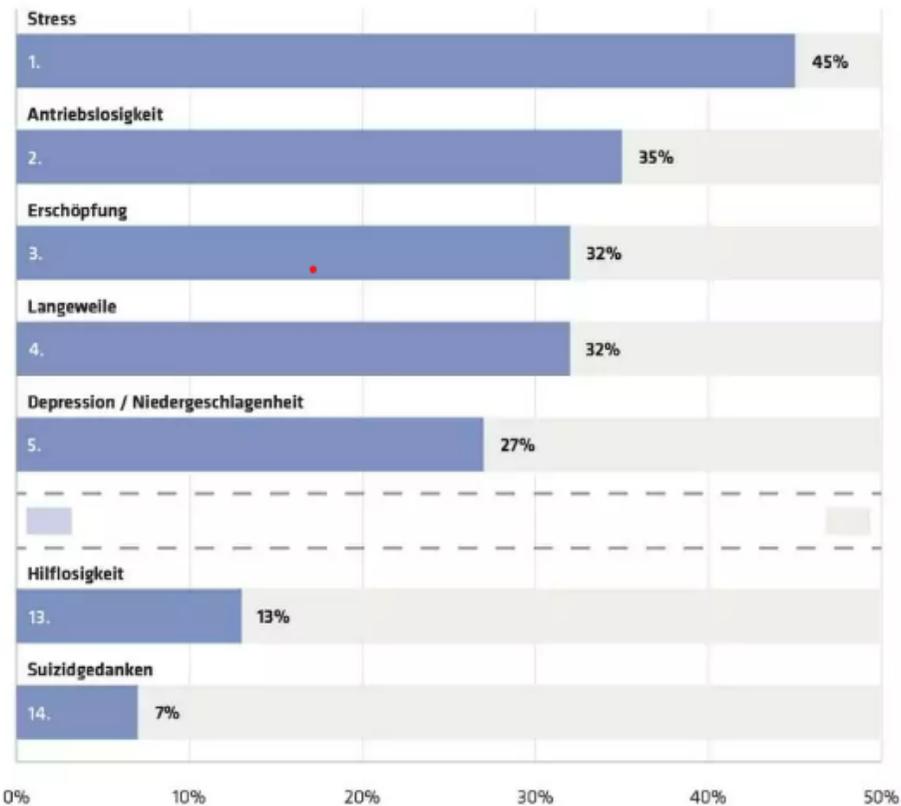
Wie die Corona-Krise die Lebenssituation junger Menschen verschlechtert



Trendstudie: „Jugend in Deutschland – Sommer 2022“

„Psychische Belastungen – Sommer 2022“

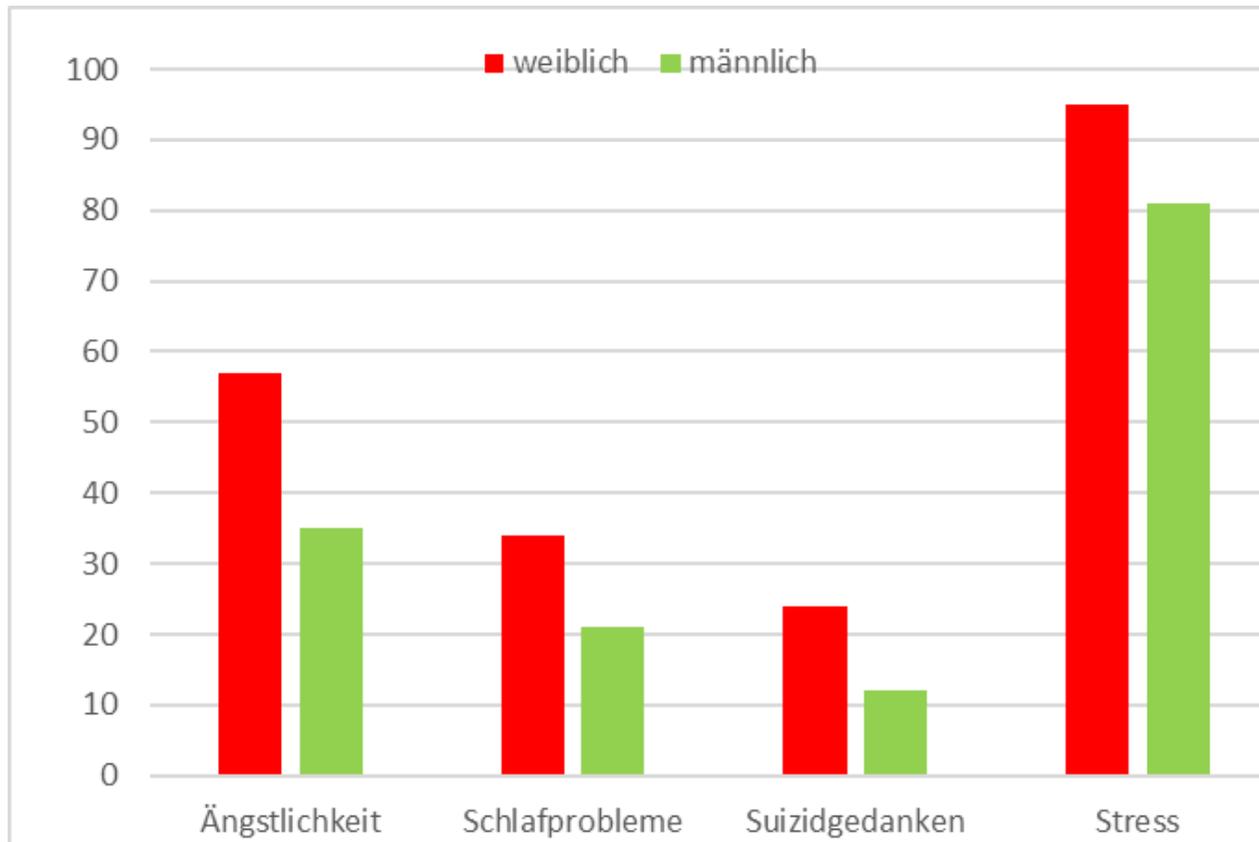
Die häufigsten psychischen Belastungen junger Menschen
Fragestellung: „Erlebst du aktuell psychische Belastungen?“



Copyright 2022, Trendstudie "Jugend in Deutschland - Sommer 2022" | N = 1.021, repräsentativ für 14- bis 29-jährige in Deutschland

Trendstudie: „Jugend in Deutschland – Sommer 2022“

Auswirkungen der Pandemie weiterhin spürbar



Psychische Beeinträchtigung:

- Sportliche Betätigung

+ Smartphone-Nutzung

616 Probanden zwischen 14 und 20 Jahren in Österreich, Befragung von April bis Mai 2022

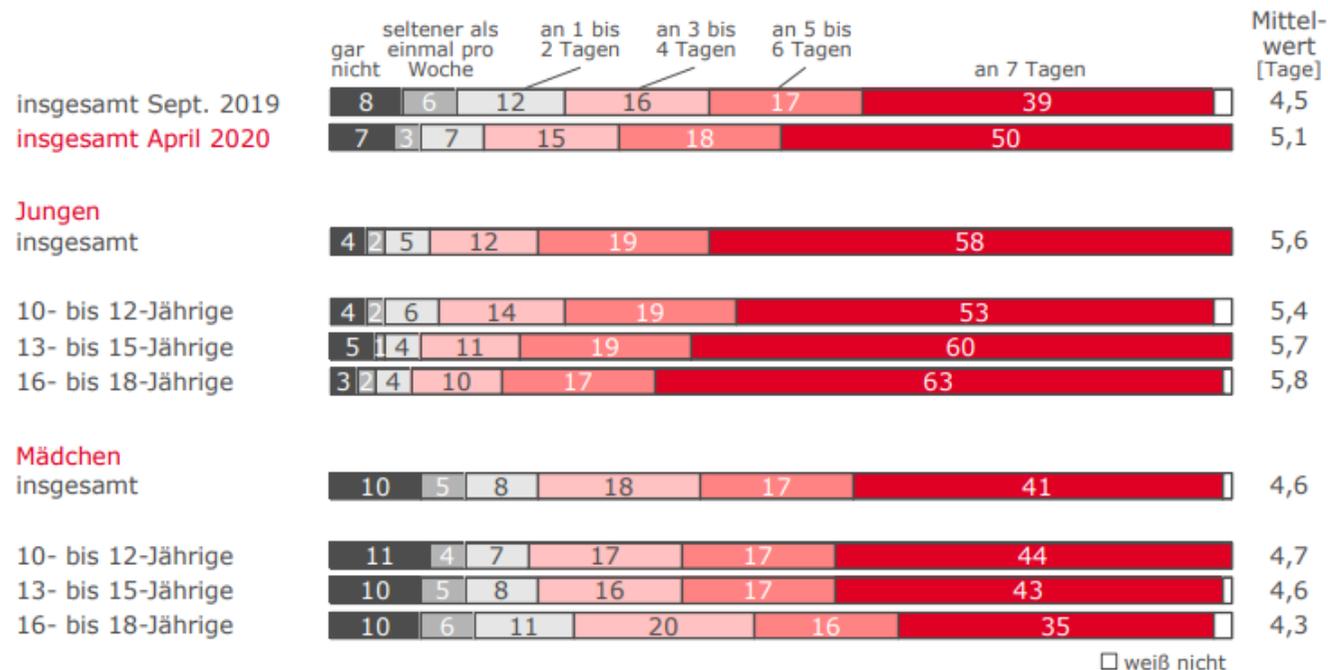
Selbstbeurteilung von Depressivität und Suizidalität (PHQ-9), Angst (GAD-7), Schlafproblemen (ISI) und psychosozialer Stress (PSS-10)

Kaltschik et al., Int. J. Environ. Res. Public Health, 2022

Mediennutzung: Gaming

Häufigkeit der Nutzung von digitalen Spielen (1) - Kinder

Es haben im letzten Monat digitale Spiele genutzt



Basis: ungewichtete Werte

Angaben in Prozent

Gaming-Sucht

(> 4 Stunden täglich)

2.7 % (2019)

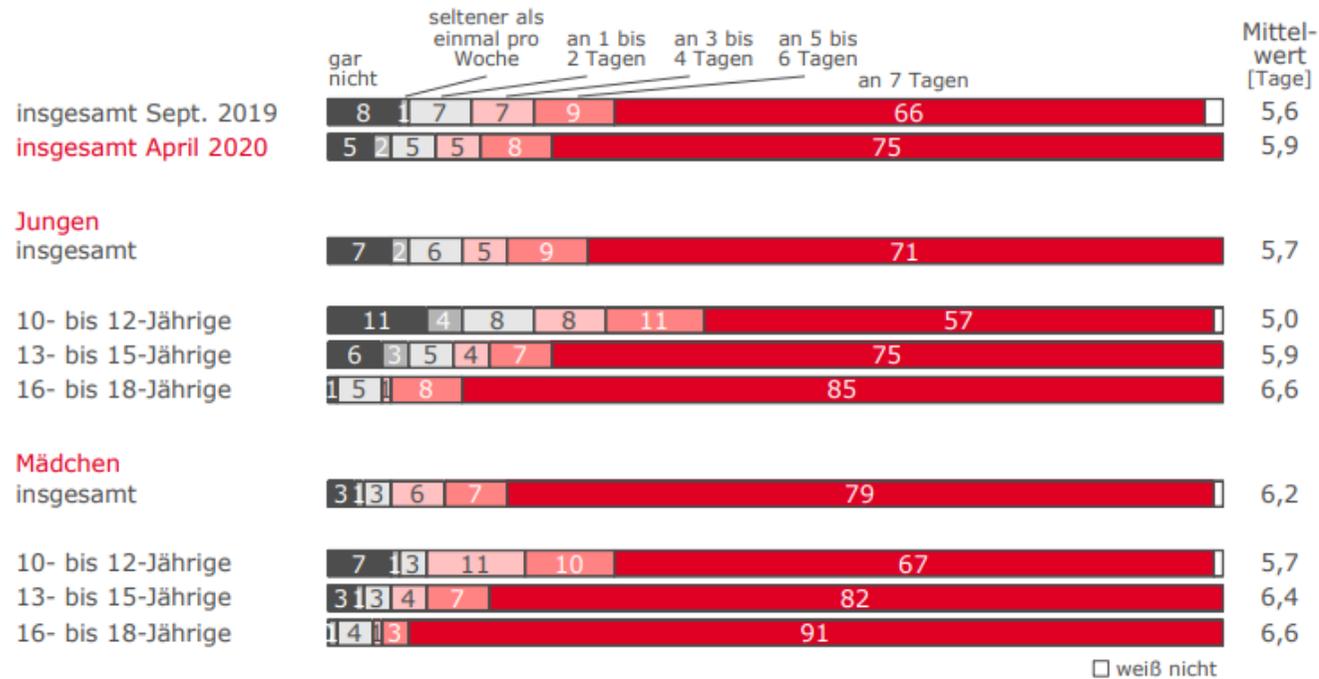
4,1 % (2021)

ca. 75% Jungen

Mediennutzung: Social Media

Häufigkeit der Nutzung von sozialen Medien (1) - Kinder

Es haben im letzten Monat soziale Medien genutzt



Basis: ungewichtete Werte

Angaben in Prozent

Social-Media-Sucht
(> 4,2 Stunden täglich)

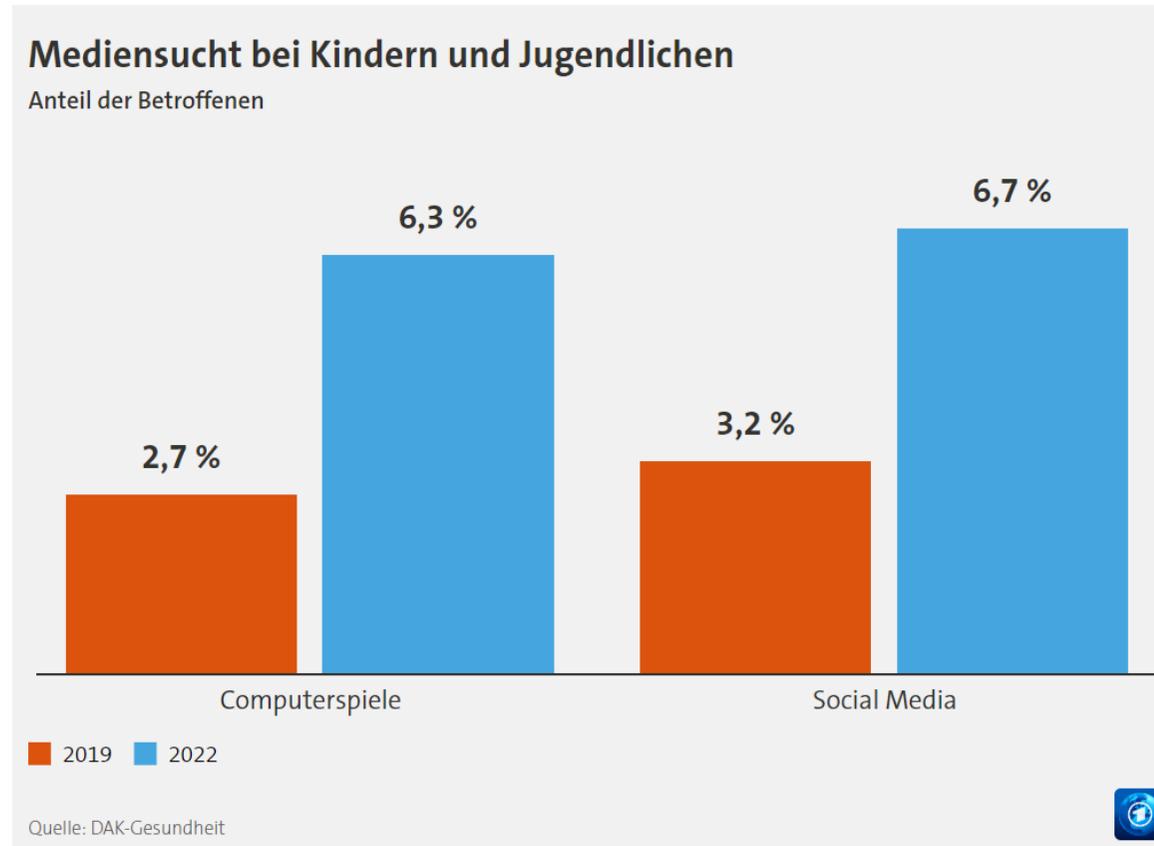
3,2 % (2019)

4,6 % (2021)

v.a. Mädchen

4,6-fach erhöhtes
Risiko, an einer
Depression zu
erkranken

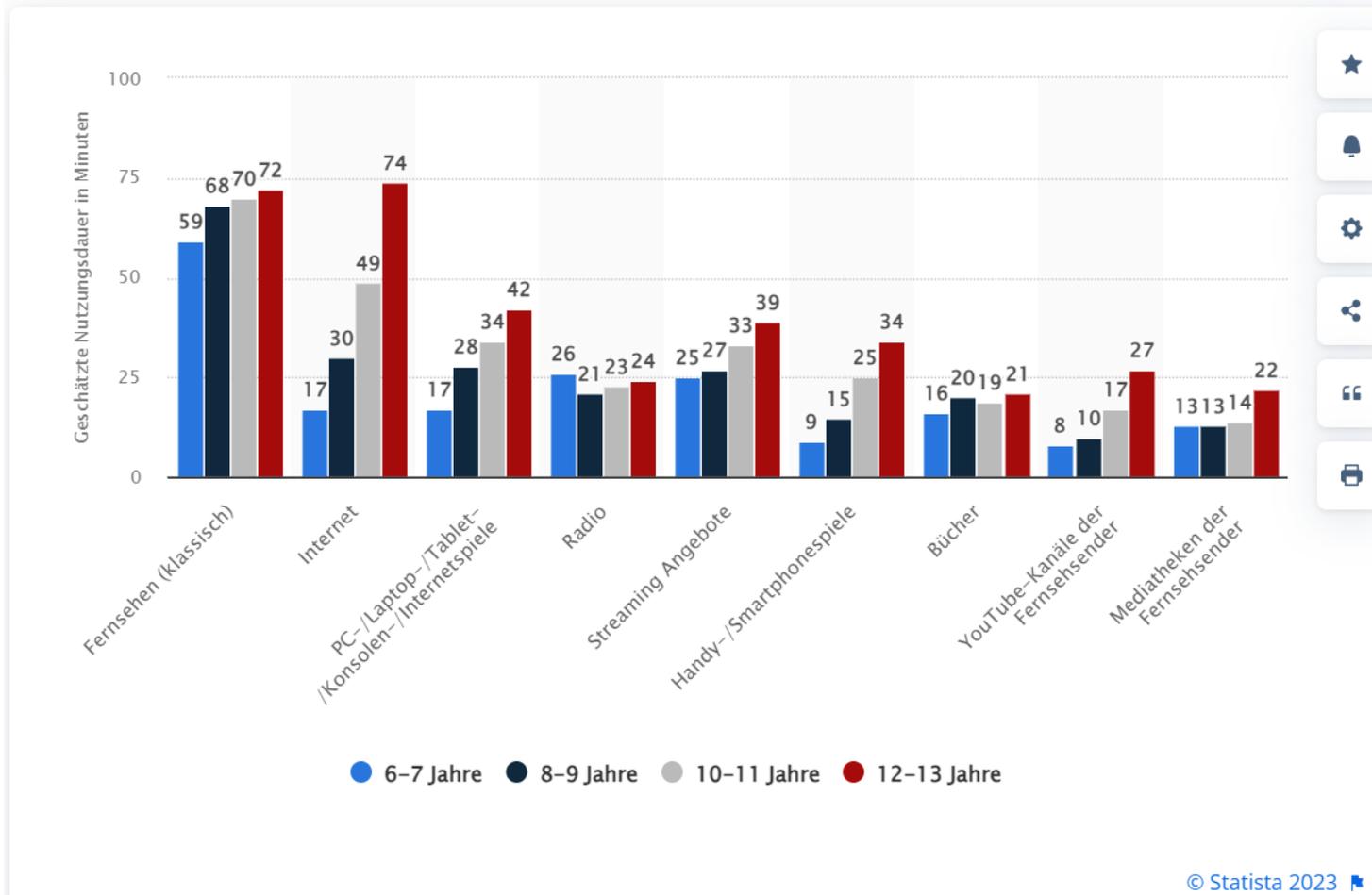
Mediensucht



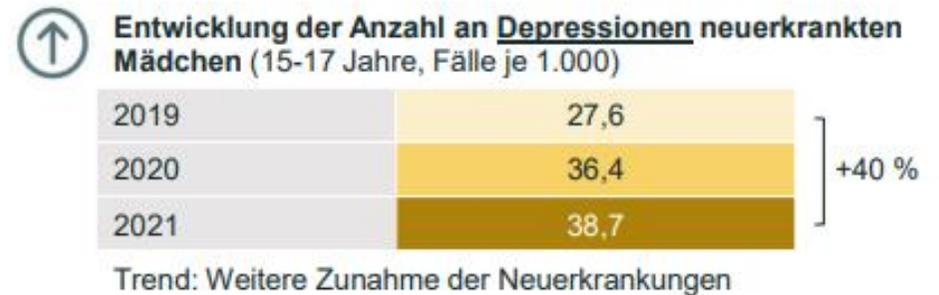
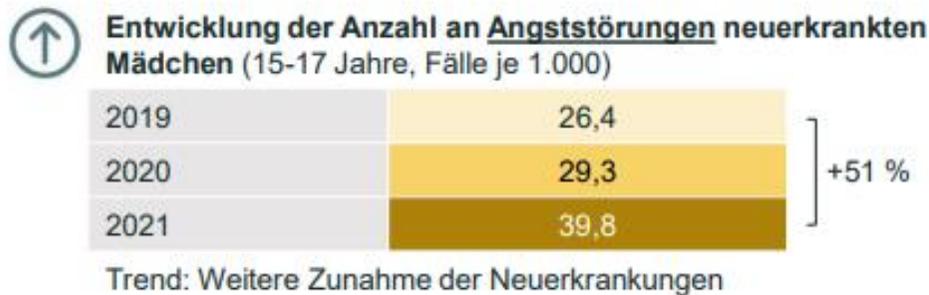
Als medien süchtig gilt nach Kriterien der Weltgesundheitsorganisation (WHO), wer über den Zeitraum von einem Jahr die Kontrolle über sein Nutzungsverhalten verloren hat, sich aus anderen Lebensbereichen zurückzieht und das Verhalten auch dann fortsetzt, wenn sich negative Folgen wie etwa gesundheitliche Beeinträchtigungen zeigen.

Mediennutzung

Wie lange nutzt Ihr Kind ungefähr täglich folgende Medien?



Zunahme an psychiatrischen Erstdiagnosen



Stationäre Behandlungen



Krankenhausversorgung während der Pandemie

Schlaglichter 2020 vs. 2021

Jugendliche
15 bis 17 Jahre

Behandlungsschwerpunkte: **Emotionale Störungen, Depressionen, Essstörungen, Angststörungen, Psychische und Verhaltensstörungen durch Suchtmittelmissbrauch**

Schulkinder
10 bis 14 Jahre

Behandlungsschwerpunkte: **Depressionen, Ängste, Essstörungen, Emotionale Störungen, Somatoforme Störungen**

Grundschul Kinder
5 bis 9 Jahre

Behandlungsschwerpunkte: **Störungen sozialer Funktionen, Sprach- und Sprechstörungen, ADHS, Emotionale Störungen**

In 2021 im Gegensatz zu 2020 ...

42 % **mehr** stationär behandelte emotionale Störungen.
39 % **mehr** stationär behandelter multipler Suchtmittelmissbrauch.
28 % **mehr** stationär behandelte depressive Episoden.
17 % **mehr** stationär behandelte Essstörungen.
3 % **mehr** stationär behandelte Angststörungen.

27 % **mehr** stationär behandelte depressive Episoden.
25 % **mehr** stationär behandelte Angststörungen.
21 % **mehr** stationär behandelte Essstörungen.
11 % **mehr** stationär behandelte emotionale Störungen
23 % **weniger** stationär behandelte somatoforme Störungen.

36 % **mehr** stationär behandelte Störungen sozialer Funktion.
11 % **mehr** stationär behandelte Entwicklungsstörungen.
5 % **mehr** stationär behandelte Sprach- und Sprechstörung.
4 % **weniger** stationär behandelte ADHS-Fälle.

FALLZAHLEN, VERWEILDUER UND AUSGEWÄHLTE F-DIAGNOSEN VOR UND WÄHREND DER PANDEMIE

	KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE			PÄDIATRIE		
	N (2019)	N (2021)	OR (% Veränderung) [95%-KI]	N (2019)	N (2021)	OR (% Veränderung) [95%-KI]
Fallzahl F-Diagnosen	24.408	23.777	-2,59 ***	14.853	12.213	-17,77 ***
Verweildauer (d)	36,63	34,91	-4,70 ***	7,15	8,51	+19,02 ***
Alkoholtoxikation	90	82	0,93 (-7) [0,69; 1,26]	4.862	2.440	0,51 (-49) [0,49; 0,54]
(atyp.) Anorexia nervosa	800	962	1,24 (+24) [1,13; 1,37]	611	1.057	2,21 (+121) [1,99; 2,45]
depressive Störungen	7.451	9.010	1,39 (+39) [1,34; 1,44]	325	396	1,50 (+50) [1,29; 1,74]
Reaktionen auf schwere Belastungen	1.115	1.183	1,09 (+9) [1,01; 1,19]	380	303	0,97 (-3) [0,83; 1,13]
kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	1.267	810	0,64 (-36) [0,59; 0,70]	34	19	0,68 (-32) [0,39; 1,19]
andere Diagnosen	13.685	11.730		8.535	7.827	
absichtliche Selbstbeschädigung	2.146	2.137	1,02 (+2) [0,96; 1,09]	106	171	1,98 (+98) [1,55; 2,52]

N, absolute Häufigkeit im Entgeltbereich Psychiatrie gruppiert nach PEPP-System 2019 bzw. PEPP-System 2021; Entgeltbereich Pädiatrie DRG analog; jeweils 1. Halbjahr; % Veränderung interpretiert aus den Odds Ratios (OR), die aus den jährlichen Odds gebildet werden; *p<0,05; **p<0,01; ***p<0,001, KI, Konfidenzintervall
Die absichtliche Selbstbeschädigung ist keine Hauptdiagnose, sondern eine Nebendiagnose. Deshalb kann sie zusätzlich kodiert werden.

Koelch M, Reis O, Ulbrich L, Schepker R: Mental disorders in minors during the COVID-19 pandemic—an analysis of nationwide hospital treatment data. Dtsch Arztebl Int 2023

Mehr Medikamente

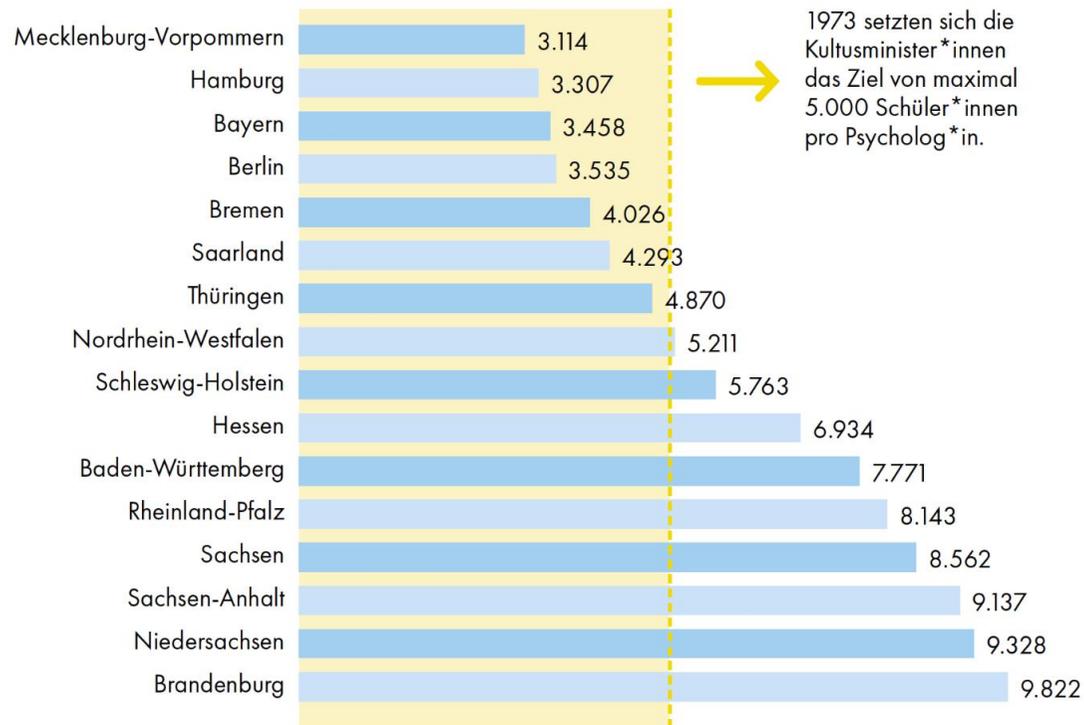
Erkrankung	Alter	2019	2020	2021	+/- 19-21
Depression	10-14 Jahre	5,6 %	6,2 %	7,2 %	+30 %
	15-17 Jahre	8,7 %	9,3 %	14,4 %	+65 %
Angststörung	10-14 Jahre	2,8 %	2,7 %	3,9 %	+41 %
	15-17 Jahre	9,4 %	8,1 %	11,2 %	+19 %
Essstörung	10-14 Jahre*	-	-	-	-
	15-17 Jahre	3,5 %	4,2 %	6,2 %	+75 %

* Fallzahlen zu gering.

Tabelle 5: Anteil Mädchen mit inzidenter Erkrankung und entsprechender medikamentöser Therapieeinstellung im Inzidenzjahr. Daten DAK-Gesundheit, Datenjahre 2018 – 2021, Falldefinition: M1Q einer gesicherten ambulant-ärztlichen Diagnose und diagnosefreies Vorjahr sowie M1Q eines dokumentierten, relevanten ATC-Codes (Liste auf Anfrage bei den Autoren)

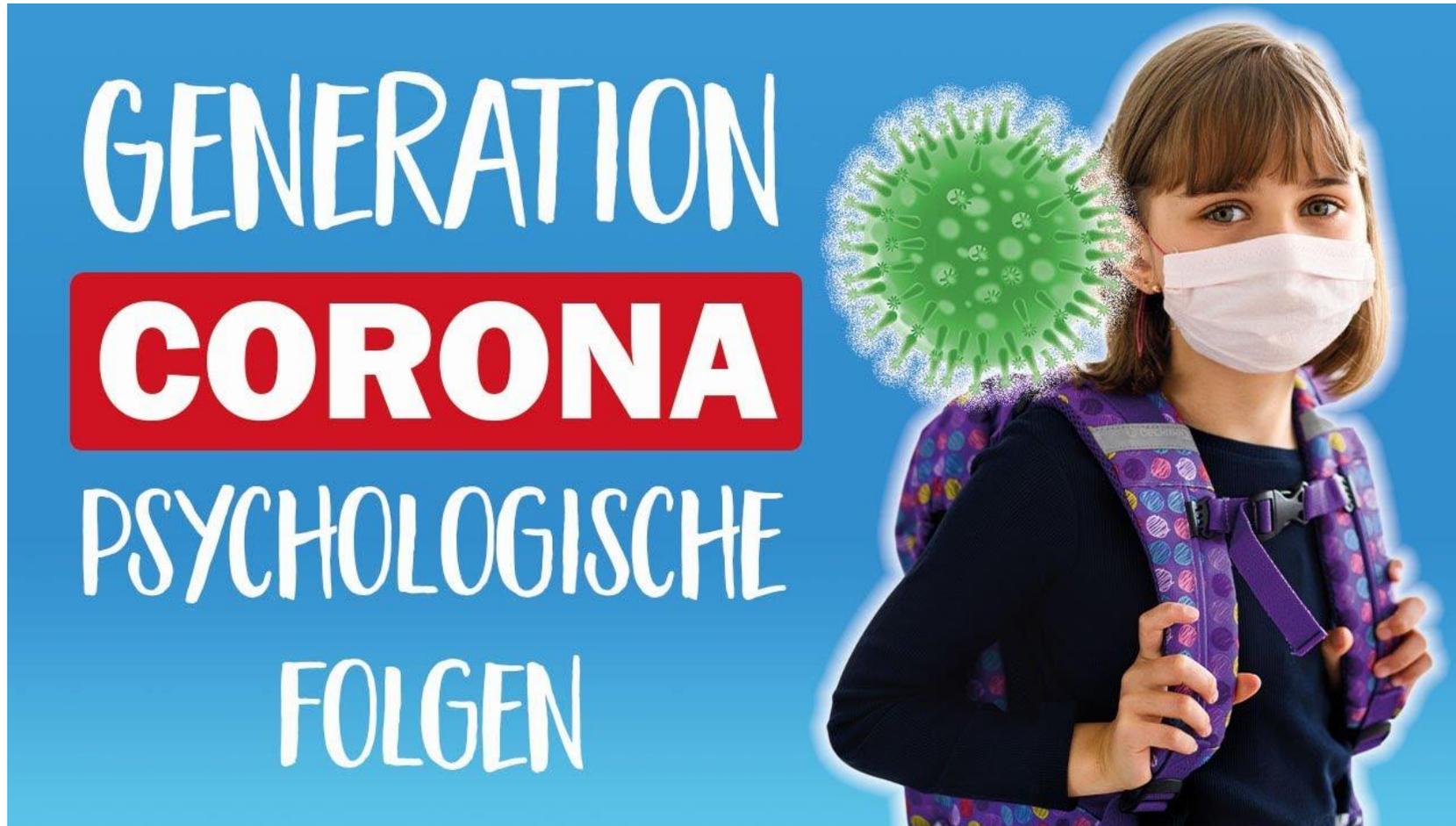
Überlastete Hilfesysteme

SO VIELE SCHÜLER*INNEN VERSORGT EIN/E **SCHULPSYCHOLOG*IN** IN 2022



Krautreporter

Unser einziges Problem?

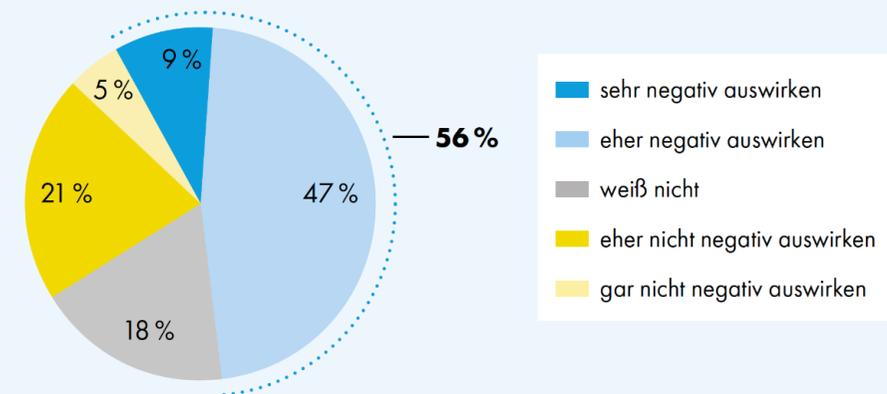


Klimaangst

- Klimaangst meist nicht psychische Störung, sondern angemessene Reaktion auf die Bedrohung durch die Klimakrise
- **Jugendliche leiden stärker** unter Klimaangst, da sie langfristig mehr von den Folgen der Klimakrisen betroffen sind.
- Bei Zuspitzung der Klimakrise kann die Furcht vor Klimawandel und Folgen wachsen.

KLIMAWANDEL UND GESUNDHEIT

Glaubst du, dass der Klimawandel sich negativ auf deine Gesundheit auswirken kann?



2.001 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, Angaben in Prozent

SINUS-Studie i.A. d. BARMER. Repräsentativ-Umfrage bei Jugendlichen 2022/23

Sucht

- Seit 2002 signifikanter **Anstieg** der Diagnosehäufigkeit von **Suchtstörungen** bei Jugendlichen
- **Alkohol**bezogene Störungen häufigste Anlass für eine Krankenhausbehandlung bei Kindern und Jugendlichen, 20.300 unter 20-Jährige in Deutschland wegen akuter Alkoholintoxikationen jährlich (Diagnose seit 2000 **verdoppelt**)
- Anzahl vollstationärer Behandlungen **cannabis**bezogener Störungen (v.a. Jungen bis 15 Jahre): aktuell ~ 12.000 Fälle pro Jahr (Diagnose seit 2002 **vervierfacht**)

Thomasius et al 2022

Pandemie als Brennglas



- Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgungsstrukturen überlastet
- Kaum zeitnahe ambulante psychotherapeutische Angebote
- Schulpsychologie und Schulsozialarbeit unzureichend vorhanden
- Jugendhilfe (ambulant und stationär) überlastet



- Synergien schaffen
- Niederschwellige und präventive Angebote fördern



katharina.buehren@kbo.de